



LETZTE NACHRICHTEN

WELT

Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Laut Statistischem Bundesamt sanken die Großhandelspreise per Februar im Jahresvergleich um 3,0% nach zuvor 2,7%. Es ist der elfte Rückgang in Folge.
- Berlin: Laut Studie des IFO-Instituts fördere Armut den Aufstieg rechtsextremer Parteien. Steigt der Anteil der Haushalte unter der Armutsgrenze um 1%, wachse der Stimmanteil dieser Parteien um 0,5%.
- Berlin: Die Regierung gab grünes Licht für Bürokratieabbau in der Größenordnung von knapp 1 Mrd. EUR.
- Berlin: Wirtschaftsminister Habeck kritisierte, dass zu viel für kürzere Arbeitszeit gestreikt würde.
- Berlin: Der Unionsfraktionsvize Spahn konstatierte, dass Investitionen abfließen würden, dass Insolvenzen zunehmen würden und die Arbeitslosigkeit steigen würde. Er bezeichnete die Lage als dramatisch und forderte einen Wirtschaftsgipfel im Kanzleramt.
- Frankfurt: Frankreichs Notenbankchef Villeroy sagte, eine Zinssenkung im Frühjahr (Juni) bleibe wahrscheinlich.

EUR

EZB: Aktuelles in Kurzform

Die Zinsdifferenz zwischen Einlagesatz und Refinanzierungssatz wird ab 18. September von bisher 50 auf 15 Basispunkte gekürzt – Die Geldpolitik wird weiter über den Einlagezins gesteuert – Der Hauptrefinanzierungssatz wird zentrale Rolle bei der Steuerung der Liquidität spielen.

EUR

Deutschland in Südostasien „bemüht“

Bundeskanzler Scholz empfing innerhalb von drei Tagen die Staats- und Regierungschefs von den Philippinen, von Malaysia und von Thailand. Berlin will dazu beitragen, dass man viele Partner hat, um nicht in zu große Abhängigkeiten zu geraten (China). Das gilt auch für eine Reihe von asiatischen Ländern.

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		BIAS
EUR-USD	1.0931	- 1.0963	1.0940	- 1.0954	Positiv
EUR-JPY	161.57	- 161.94	161.56	- 161.87	Negativ
USD-JPY	147.48	- 148.02	147.54	- 147.97	Negativ
EUR-CHF	0.9593	- 0.9623	0.9617	- 0.9623	Positiv
EUR-GBP	0.8543	- 0.8559	0.8553	- 0.8559	Negativ

KOMMENTAR

Positiv

Interessant

Positiv, reicht aber nicht!

Hier hat er Recht!

Liest er den Hellmeyer-Report?

Die aktuellen Daten spiegeln nicht ausreichend das Dilemma bei Investitionen (Kapitalstock)!

Positiv

Geht in die richtige Richtung!

Der Ansatz ist richtig, aber die Konkurrenz „ohne Moralkeule“ ist erheblich!

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 16.800 Punkten
- Ab 17.050 Punkten
- **Aktuell**

MÄRKTE

DAX (Xetra)	17.961,38	-3,73
EURO STOXX50	5.007,18	+14,14
Dow Jones	39.074,64	+89,34
Nikkei	38.709,15 (05:50)	+13,18
CSI300	3.570,13 (05:50)	-2,23
S&P 500	5.170,23	-1,05
MSCI World	3.396,19	-1,07
Brent	84,15	+0,12
Gold	2.171,70	-3,10
Silber	24,95	-0,11

TV-TERMINE/VIDEOS



[FTD KW 11](#)
[Hellmeyer der Woche](#)

Märkte: Stabil auf und nahe an Rekordniveaus (Aktien) - Regierung startet Bürokratieabbau - Wirtschaft fordert viel mehr

Der EUR eröffnet gegenüber dem USD bei 1,0941 (05:23 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0921 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 147,93. In der Folge notiert EUR-JPY bei 161,86. EUR-CHF oszilliert bei 0,9623.

Märkte: Stabil auf und nahe an Rekordniveaus (Aktien)

Die internationalen Finanzmärkte zeigen einerseits Stärke und andererseits systemisches Misstrauen. Aktienmärkte bewegen sich in der westlichen Welt weiter auf oder nahe an Rekordniveaus. Andererseits reüssieren nicht korrelierte Märkte, Gold (Silber hat Aufholpotential) und Krypto-Anlagen, ebenso mit Rekordständen.

Hier wird ein systemisches Misstrauen erkennbar. Per 12.März 2024 erreichte das öffentliche US-Defizit laut US-Treasury einen neuen historischen Höchstwert bei 34,497 Billionen USD. Seit Beginn des Fiskaljahres am 1.10.2023 akkumulierte sich eine Neuverschuldung in Höhe von 1.329,9 Mrd. USD. Diese fortgesetzte Erosion erodiert die Basis und die Glaubwürdigkeit des von den USA geführten westlichen Finanzsystems. Zusätzlich erodiert sie durch die US-Geopolitik, aber auch durch die US-Innenpolitik.

Was eint diese beiden Entwicklungen? Aktien sind ebenso wie Gold reale Werte! Wir wissen aus unserer Geschichte, dass starke Unternehmen (Siemens gegründet 1.10. 1847) Kriege, Währungszusammenbrüche und Hyperinflation überleben. Reine Geldwerte waren riskant (negieren wir nicht mit unserer Fokussierung auf Geldwerte unsere eigene Geschichte?). Starke Unternehmen assimilieren die Inflation in ihrer Bilanz, sie bieten keinen expliziten, aber sehr wohl einen impliziten Inflationsschutz. Am Ende ist es auch eine Frage des Managements. Wer managt besser, Unternehmen, die sich jedes Quartal erklären müssen, oder Politiker? So viel zum Grundsätzlichen.

Die Geopolitik bleibt ein latenter Risikofaktor für Wirtschaft und Finanzmärkte. Weiter dominiert Eskalation. Deeskalation via der Kunst der Diplomatie wird aktuell nicht zugelassen.

An der Datenfront ergaben sich nur wenig Lichtblicke. Der US-Hypothekenmarktindex legte zu, bleibt aber auf prekärem Niveau. Die europäische Industrieproduktion brach ein, die britische Industrieproduktion zeigte dagegen Widerstandskraft.

Aktienmärkte bleiben stabil, an den Rentenmärkten kam es zu einer Zinsversteifung (Bunds 2,37%, Treasuries 4,20%). Der USD ist gegenüber dem EUR weiter wenig verändert.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

fhellmeyer@netfonds.de

Regierung startet Bürokratieabbau - Wirtschaft fordert viel mehr

Die Bundesregierung hat Maßnahmen zum Bürokratieabbau beschlossen. Das Kabinett billigte gestern den entsprechenden Gesetzentwurf. Das Entlastungsvolumen für die Wirtschaft wird darin auf circa 944 Millionen EUR pro Jahr beziffert. So soll unter anderem das Ausfüllen von Meldezetteln in Hotels entfallen (deutsche Staatsangehörige). Aufbewahrungsfristen werden in der Buchhaltung verkürzt.

Kommentar: Hier geht es um „Aristoteles“, es geht um Strukturen. Der Weg, den die Regierung einschlägt, ist grundsätzlich positiv.

Justizminister Buschmann sagte, die Belastung durch Bürokratie sinke auf den tiefsten Stand seit 2012. Laut Buschmann fällt der Bürokratiekostenindex damit auf ein Allzeittief. Dieser Index wird seit 2012 erhoben (Messung der Informationspflichten für Unternehmen).

Kommentar: Dieser Index greift zu kurz. Seit 2012 sind in vielen Bereichen, die der Index nicht abbildet, Bürokratiekosten markant gestiegen. Bitte keine Augenwischerei!

Führende Vertreter der Ampel-Koalition konstatierten, dass weitere Schritte folgen müssten.

Kommentar: Diese Erkenntnis ist bitter notwendig. Um Konkurrenzfähigkeit zu gewinnen, sollte unsere Bürokratie nicht „fett“, sondern „asketisch“ und effizient sein.

Die Wirtschaft reagierte in weiten Teilen wenig überzeugt und sprach von einer verpassten Chance, deutlich mehr zu machen.

Kommentar: Ich teile diese Kritik seitens der Wirtschaft. Werfen wir einen Blick auf die Einwände.

Scharfe Kritik kam aus dem Chemieverband VCI. Dies sei nicht einmal im Ansatz die notwendige Entlastung. Ein radikaleres Vorgehen sei nötig und ein Mentalitätswechsel in der Gesetzgebung. Dazu Hauptgeschäftsführer Große Entrup: „Wir müssen entrümpeln. Mit ein bisschen Frühjahrsputz ist es nicht getan.“ *Kommentar: Auf den Punkt!*

Der BDI konstatierte, die Bundesregierung verpasse den bürokratischen Befreiungsschlag. Dieses Paket bleibe weit hinter den Erwartungen zurück. Es brauche mehr Praxischecks in den Ministerien. Außerdem müsse die Kultur des Misstrauens gegenüber der Wirtschaft weichen.

Der Großhandelsverband BGA forderte, das deutsche Lieferkettengesetz, abzuschaffen oder zumindest deutlich abzuspicken. Aus Sicht der Wirtschaft bürdet es Firmen viele und kaum erfüllbare Informationspflichten auf. *Kommentar: So ist es (Aspekt Moralpolitik)!*

Frau Klöckner (wirtschaftspolitische Sprecherin der CDU/CSU-Bundestagsfraktion) verwies auf das Heizungsgesetz der Ampel, das viel Bürokratie verursache. Die Wirtschaft habe zum jetzigen Abbaupaket insgesamt mehr als 400 konkrete Verbesserungsvorschläge gemacht, übernommen wurden davon lediglich elf. *Kommentar: Hört der Wirtschaft zu!*

Defizite gibt es dabei, die Verwaltung digitaler zu machen. Erst 2029 sollen die Verwaltungsverfahren des Bundes voll digital angeboten werden, das sei eines modernen Industrielandes nicht würdig. Der Digitalverband Bitkom sprach von Trippelschritten. Der Zwang zu Papier sei weiterhin ein großes Hemmnis. Außerdem müssten bereits vorliegende Daten und Informationen in unterschiedlichen Registern vernetzt werden.

Kommentar: Ziel muss hier eine internationale Vorreiterrolle sein!

Der Handwerksverband ZDH und die Automobil-Lobby VDA forderten den Bundestag auf, bei den Beratungen über den Gesetzentwurf Mut zu zeigen. Weitere Entlastungsmaßnahmen sollten ergänzt werden.

Kommentar: Bezüglich der prekären Situation der deutschen Wirtschaft (Kapitalstock) sind große Schritte bei der Anpassung der Rahmenbedingungen erforderlich. Die Richtung, die die Regierung einschlägt, ist stimmig. In stehe voll hinter der Kritik und hinter den Forderungen der Wirtschaftsverbände. Mut zu markanter Veränderung ist bitter notwendig!

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

Eurozone: Starker Einbruch der Industrieproduktion

Die Industrieproduktion der Eurozone sank per Januar im Monatsvergleich um 3,2% (Prognose -1,5%) nach zuvor +1,6% (revidiert von +2,6%). Im Jahresvergleich stellte sich ein Rückgang um 6,7% (Prognose -2,9%) nach zuvor +0,2% (revidiert von 1,2%) ein.

UK: Durchwachsene Daten

Das BIP nahm per Berichtsmonat Januar im Monatsvergleich um 0,2% (Prognose 0,2%) nach zuvor -0,1% zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 0,3% (Prognose -0,3%) nach zuvor 0,0%.

Die Industrieproduktion verzeichnete per Januar im Monatsvergleich einen Rückgang um 0,2% (Prognose 0,0%) nach zuvor +0,6%. Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 0,5% (Prognose 0,7%) nach zuvor 0,6% (Unterschied zur Eurozone!).

Die Handelsbilanz wies per Januar ein Defizit in Höhe von 14,51 Mrd. GBP (Prognose -15,00 Mrd. GBP) nach zuvor -13,98 Mrd. GBP aus.

USA: MBA-Hypothekenmarktindex höher, aber weiter auf kritischem Niveau

Der MBA-Hypothekenmarktindex verzeichnete per Stichtag 8. März einen Anstieg von 188,2 auf 201,5 Punkte. Seit Juni 2023 bewegt sich der Index volatil in einer Bandbreite zwischen 161,8 und 218,3 Punkten. Unter historischen Gesichtspunkten ist das Niveau kritisch und bewegt sich deutlich unterhalb der Tiefststände der Immobilienkrise 2008/2009. Seinerzeit wurde der Tiefpunkt in diesem Zeitraum bei rund 380 Punkten markiert.

Russland: Handelsbilanzüberschuss geringer, Inflation höher

Die Handelsbilanz wies per Berichtsmonat Januar einen Überschuss in Höhe von 7,84 Mrd. USD nach zuvor 10,22 Mrd. USD aus.

Die Verbraucherpreise nahmen per Februar im Monatsvergleich um 0,7% (Prognose 0,6%) nach zuvor 0,9% zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 7,7% (Prognose 7,6%) nach zuvor 7,4%.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine positive Tendenz. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei 1,0540 – 1,0570 negiert das für den EUR positive Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	Bedeutung
INR	<u>Indien:</u> Großhandelspreise (J)	Februar	0,27%	0,25%	07:30	Unproblematisch!	Gering
CHF	Erzeugerpreise (M/J)	Februar	-0,5%/-2,3%	-./-.	08:30	Keine Prognosen verfügbar.	Gering
EUR	<u>Deutschland:</u> Refinitiv/IPSOS Verbraucherumfrage	März	46,86	.-	11.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
USD	Erzeugerpreise (M/J)	Februar	0,3%/0,9%	0,3%/1,1%	13.30	Basiseffekte laufen aus.	Mittel
USD	Erstanträge Arbeitslosenhilfe	9. März	217.000	218.000	13.30	Kaum Veränderung?	Gering
USD	Einzelhandelsumsätze (M/J)	Februar	-0,8%/0,65%	+0,8%/-.	13.30	Wird der Anstieg überschätzt?	Mittel
RUB	Devisenreserven	8. März	581,1, Mrd. USD	.-	14.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Oliver Kieper, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an